



Raps in Kulmbach: 450 der rund 800 Beschäftigten arbeiten hier.

Foto: red

Kulmbacher Würze

Raps-Chefin Maria-Johanna Schaecher will das Unternehmen in neue Dimensionen führen

Ausdauer besitzt Maria-Johanna Schaecher beruflich und privat gleichermaßen. Jeden Morgen joggt sie 15 Kilometer, um für ihre regelmäßigen Marathons fit zu bleiben. Die Kulmbacher Firma Raps, bei der sie vor knapp drei Jahren als Geschäftsführerin eingestiegen ist, krempelt die Hamburger Pendlarin seither energisch um. Nicht unbedingt zur Freude aller Beteiligten,

aber zum wirtschaftlichen Wohl des Unternehmens. Der Gewinn ist zuletzt regelrecht explodiert.

Auch vor tiefen Schnitten ins Personalgefüge schreckte die 50-jährige Diplomkauffrau nicht zurück. Das noch vor wenigen Jahren 900 Mitarbeiter starke Unternehmen hat nun noch 800 Beschäftigte, davon 450 in Kulmbach. Mit Gewürzmitteln und Zusatzstoffen für Le-

bensmittelindustrie, Metzger, Gastronomie, Hotels oder Kantinen wurden 2013 gut 172 Millionen Euro umgesetzt. Der operative Gewinn (Ebit) schnellte um über 60 Prozent auf 11,1 Millionen Euro hoch. Die Zahlen für 2014 sind noch nicht veröffentlicht, doch auch im vergangenen Jahr soll das Gewinnwachstum ähnlich hoch wie 2013 gewesen sein, bestätigt Schaecher.



Das Hochregallager von Raps. Insgesamt rund 6000 einzelne Artikel sind verfügbar.

Foto: red

Wie macht man das? „Indem man sehr viel umgestaltet.“ Es sei darum gegangen, die Ertragslage auf eine neue Basis zu stellen. Wareneinsatz, Rohstoffe, Personal, Sachkosten, Reisekosten, IT, Beratungsaufwand – alles kam auf den Prüfstand. „Da war ziemlich Luft drin“, sagt Schaecher, aber mit der Luft allein sei es eben nicht getan. Man müsse Strukturen ändern, das Geschäft effizienter betreiben. Am Ende sei man noch nicht. „Wir müssen weitermachen“, auch wenn wohl nicht noch einmal 100 Leute betroffen sein werden. Der Kunde verlange, die Preise zu halten oder sogar zu senken. Das könne nur mit permanenter Anpassung erfolgreich bewältigt werden.

Läuft alles weiter nach Plan, könnte die Beschäftigtenzahl bei Raps in einigen Jahren auch wieder deutlich höher sein als heute. „Wir haben ja auch Wachstumsziele. Da braucht man wieder Menschen.“ Langfristig kann sich Schaecher

vorstellen, das Unternehmen in völlig neue Umsatzdimensionen zu führen. Eine halbe Milliarde Euro Umsatz mit 1500 Beschäftigten wäre denkbar.

500 Millionen? Das wäre, gemessen am aktuellen Umsatz, das Dreifache. „Das ist ein visionäres Ziel“, meint Schaecher. Aber dieses Ziel sei in rund zehn Jahren durchaus machbar. „Das ist keine reine Luftnummer.“ Um dieses Ziel zu erreichen, sei auch eine Übernahme denkbar. „Der Markt konsolidiert sich. Wir wollen da aktiv mitwirken.“

Im Kerngeschäft, Gewürzmittel und Ingredienzien für den Lebensmittelbereich, sieht Schaecher drei Megatrends:

> Lebensmittel sollen schnell, praktisch, einfach zuzubereiten sein (Convenience Food).

> Lebensmittel sollen gesund sein, aber auch schmecken.

> Lebensmittel sollen möglichst natürlich und regional sein.

Raps stelle seine Produkte auf natürlicher Basis her, biete keine künstlichen Aromastoffe an, sondern arbeite mit Kräuterextrakten. Einen Teil seiner Rohstoffe kauft Raps direkt im Ursprungsland. Dafür sind eigene Einkäufer vor allem in Asien und Afrika unterwegs. Ein bis zwei Monate seien die im Jahr unterwegs. Viel laufe über Computer, Börsen, Händler. 35 000 Tonnen Gewürzmittel und Ingredienzien produzieren die Kulmbacher im Jahr, dazu kommen noch einmal rund 5000 Tonnen Handelsware. 6000 Artikel werden angeboten. Und die Chefin? Hat die ein Lieblingsgewürz? „Zimt. Find' ich toll.“ **Roland Töpfer**

„Zimt.
Find' ich toll.“

Maria-Johanna Schaecher,
Raps-Geschäftsführerin